

Die Welt Tagblatt

Druck und Verlag: Z. Schellberg'sche Buchdruckerei, Langgasse Nr. 21 (Tagblatt-Haus)
Herausg.: Gemein-Nr. 49311. Druckmittelpunkt: Tagblatt, Wiesbaden. Verlagsstelle: Frankfurt a. M. 7600
Verlagspreis: Für ein Vierteljahr 2,50 RM, für ein halbes Jahr 4,50 RM, für ein Jahr 8,00 RM.
Durch die Post bezogen für ein Monat 0,30 RM, für ein halbes Jahr 1,50 RM, für ein Jahr 2,80 RM.
Bei Bestimmung der Lieferung infolge höherer Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises



Wöchentlich in 6 Ausgaben. Erscheinungzeit werktäglich nachmittags
Verkaufspreis: Durchgehend von 6-12 Uhr außer Sonn- und Feiertagen. Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf
Verlagspreis: Für ein Vierteljahr 2,50 RM, für ein halbes Jahr 4,50 RM, für ein Jahr 8,00 RM.
Durch die Post bezogen für ein Monat 0,30 RM, für ein halbes Jahr 1,50 RM, für ein Jahr 2,80 RM.
Bei Bestimmung der Lieferung infolge höherer Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises

Nummer 195

Donnerstag, 21. August 1941

89. Jahrgang

Neue vernichtende Schlüge

Cherion, Nowgorod und Narwa genommen — Teile von 25 Sowjet-Divisionen bei Gomel geschlagen und aufgerieben — 84 000 Gefangene, 848 Geschütze, 144 Tanks und zwei Panzerzüge fielen in deutsche Hand

Der DNB-Bericht von heute

Aus dem Führer-Hauptquartier, 21. Aug. (Hauptmeldung). Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Südfront nahmen Verbände der Waffen-SS die Hafen- und Industriestadt Cherion an der Mündung des Dniepr.

Die Schlacht im Raum um und nördlich Gomel endete — wie durch Sondermeldung bekanntgegeben — mit einer schweren Niederlage der Sowjetwehrmacht. Infanterie, motorisierte und Panzerdivisionen haben im Zusammenwirken mit der Luftwaffe Teile von 17 Sowjet-Divisionen, fünf Kavallerie-, zwei Panzer- und einer motorisierten Division sowie zwei im Panzarschutz herangeführte Luftlandverbände geschlagen, vernichtet oder gefangen genommen. Die blutigen Verluste des Feindes sind wieder sehr schwer. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf rund 84 000, die Beute an Geschützen auf 848 erhöht. Außerdem fielen 144 Panzerkampfwagen und zwei Panzerzüge in unsere Hand. Zwischen Jizmen- und Rebus-See wurde nach mehrmaligen heftigen Kämpfen eine vom Feinde schwer besetzte und überaus hartnäckig verteidigte Stellung durchbrochen. Die Städte Kamorob, Kinsiepp und Narwa sind genommen. Unsere Truppen befinden sich im weiteren vorwärtigen Vordringen.

Verbände der Luftwaffe flüchten den von Odessa und Oltichow über See fliehenden Sowjettruppen sowie feindlichen Kolonnen östwärts des Dnieprbogens wieder schwere Verluste zu. Sie verließen im Schwarzen Meer einen Transporter von 3000 BRT, und beschädigten drei weitere Handelsschiffe.

Bei einem Vorstoß gegen die britische Küste griffen Schnellboote einen hart gesicherten feindlichen Geleitzug an und versenkten einen Laster von 3000 BRT und einen Frachtschiff von 4000 BRT. Kampflustige Seemannschaften im Seegebiet um England bei Tage aus einem Geleitzug heraus einen Frachter von 3000 BRT. In der Kanalflotte verlor die britische Luftwaffe in Luftkämpfen vier Jagdflugzeuge. Vier weitere britische Flugzeuge wurden durch Minenlande- und Bombenangriffe abgeschossen.

Ein Verband einzelner Sowjetbomber, in der letzten Nacht das norddeutsche Küstengebiet anzugreifen, blieb wirkungslos.

Die militärischen Ereignisse der letzten Tage haben zu einer bemerkenswerten Wandlung in der Bewertung neuer Tatsachen und Entwicklungstendenzen auf englischer Seite geführt. Aus den Mitteilungen der militärischen Beobachter in London ergibt sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal besonders deutlich, daß die militärischen Kommentatoren ihre Arbeit ausschließlich nach den Richtlinien zu lösen haben, die ihnen von Londoner Informationsministerien gegeben werden. Anders läßt sich ihre widersprüchliche Beurteilung der Ereignisse in der Südfront nicht erklären. Ein Beispiel: Während bisher alle Kritiker von der Auffassung ausgingen, daß die militärische Situation für die Deutschen ein Raumgewinn sei und sie daraus den Schluß zogen, daß bei der unendlichen Reize des östlichen Raumes die erzielten Geländegewinne nicht besonders ins Gewicht fielen, vertritt man nun genau die gegenteilige These. Die gewaltigen Erfolge der deutschen Truppen, die sich jetzt ausbreiten, entsprechend auswirken, und zwar dadurch, daß der riesige, weit nach Osten vordringende Dnieprbogen ganz in deutschen Besitz ist, nicht man nun in den Betrachtungen der Gegenseite dadurch zu erkennen, daß man sich selbst Raumgewinn bedeutet, die Hauptbedeutung liegt für die Russen das Wesenmaterial und hier wäre es eben der Deutschen nicht gelungen, einen wirklich entscheidenden Schlag zu führen. Eine Behauptung, die nichts als eine Irreführung ist, und die durch die Wirklichkeit Lügen abgestraft wird. Auch das ist ein alter Trick der britischen Propaganda, den man hundertmal in früheren Abschnitten des Krieges erlebt hat.

„Kein Friedensinstrument sondern eine Kriegserklärung“

Das völlige Fiasco des Roosevelt-Churchill-Programms

Kz. Es ist eine allgemeine menschliche Erfahrung, daß der einzelne oft gerade von dem träumt und spricht, was er nicht befreit und was er auch niemals erreichen kann. Er sucht sich damit über seine Mängel hinwegzusetzen. Von dieser psychologischen Seite der Sache man auch die „Ocean-Proclamation“ Roosevelts und Churchills betrachten. Sie träumen von der Weltbeherrschung und tun so, als ob sie sie bereits in der Hand hätten. Sie sind sich selbst, die seit ausschließlich von dieser Selbstsicht regiert, macht sich die Mühe, sie in ihren einzelnen Punkten näher zu beleuchten und zu entwickeln. In einem Augenblick, in dem England alle Kräfte darauf richten muß, seine letzte Existenz zu erhalten, macht man sich über die Zukunft der Welt und über die Zukunft der Churchill und Roosevelts Deutschland zugeordnet haben, zu phantastieren. Woher die Macht kommen soll, die nur der Sieg verleiht, dem Reich diese Zukunft auszusprechen, darüber macht man sich keine Gedanken. Gekennzeichnet durch die „Times“ wird man uns nichtswürdig in der Zukunft bedeuten. Diese ist die „Daily Mail“ darüber aus, wie man uns politisch aufstellen möchte. Ohne Erledigung der deutschen Frage, bemerkt sie sehr richtig, sei das europäische Problem nicht zu lösen. Die deutsche Weltanschauung, die auf dem bismarckischen Glaubensbekenntnis von Blut und Eisen und auf der Theorie des Lebens vom blutigen Überleben beruht, müsse vernichtet werden. Vernichten, ein Wort, das die humanen demokratischen Friedensapostel mit Besorgnis auf Deutschland neben ausschließlich in Munde führen. Aber dieser gefährlichen Weltanschauung nach Ansicht der „Daily Mail“ natürlich auch die Einheit des Reiches zerstört werden. Brechen würde nur noch bis zur Erde reichen. In Bayern könne man wieder einen Mittelbayer, in Österreich einen Ochsbohrer auf den Thron kommen lassen. Am besten werden Brechen will man jetzt, großzügig wie die Weltanschauung einmal, den einen Boden-

Sieht man die zahlreichen englischen Stimmen zur Lage in der südlichen Ukraine durch, so ergibt sich, daß man alle Hoffnungen auf den Dniepr als die neue natürliche Verteidigungslinie der Sowjets lenkt. Andererseits ist aber auch schon das weiter östlich gelegene Industriegebiet des Dnepr-Gebietes mit seinen reichen Kohlenlagern und Industrieanlagen Gegenstand delirierender Betrachtungen, woraus man sieht, daß man von dem deutschen Wert der Dniepr noch nicht völlig überzeugt ist. Auch nach unserer Auffassung muß sich die Bedeutung des Dniepr für die Sowjets erst noch erweitern. Den englischen Betrachtungen dürfte auch kaum die Tatsache entgehen, daß das östliche Hinterland für den Verteidigungsfall der Sowjets keineswegs besonders günstig ist, denn parallel zu dem Dniepr verläuft in einer Entfernung von 100-150 Kilometer nach Nordosten die Küste des Schwarzen Meeres, die nach Süden keine Ausweichmöglichkeit offen läßt. Dem Raum zwischen dem Dniepr und dem Schwarzen Meer, der einem langgestreckten Saal gleicht, fehlt es an Tiefe und an Breite, weshalb seine strategische Bedeutung für die Sowjets nur operativen Entfallung. Ein anderer Anlaß der trübseligen, negativen Beurteilung, aus der durch die Sowjets so völlig verfahren militärischen Situation propagandistisch doch noch das Beste herauszuholen wird, ist die wiederholt auftauchende Fiktion, daß die Deutschen noch keine sehr großen sowjetischen Städte erobert hätten. Das ist eine ganz besonders fälschliche Betrachtung der augenblicklichen Lage, die ja gerade dadurch gekennzeichnet wird, daß die deutsche Wehrmacht ausserhalb dieser Ziele ihre großen operativen Möglichkeiten in vollkommen selbständiger Entschlossenheit entfaltet und eine Reihe wertvoller Entscheidungen, die in der Vergangenheit nicht möglich waren, getroffen hat. Es ist hier bei dem Raum, der zum Beispiel Berlin, Warschau und Belgrad den deutschen Truppen als reiche Früchte fast vollendet vorlag, zu sehen, daß es nie ein Merkmal der deutschen Kriegführung war, ohne irgendwelche, nach außen hin vielleicht recht eindrucksvolle Belegstücke, sich von den vorgelegenen großen Zielen abdrücken zu lassen.

Katastrophale Verluste der Sowjets in der Süd-Ukraine

Vernichtende Angriffe der deutschen Luftwaffe

Berlin, 20. Aug. Der Rückzug der Sowjettruppen in der südlichen Ukraine entwickelt sich an diesen Stellen durch die schweren Angriffe der deutschen Luftwaffe zu einer Katastrophe. Die unangenehmsten Verluste der sowjetischen Truppen wurden durch die deutschen Luftangriffe auf die Eisenbahn- und Verkehrswege der Sowjets verursacht. Die Angriffe führten zur Vernichtung ganzer sowjetischer Abteilungen. In den Gebieten, welche den unteren Dniepr-Becken umfassen, wurden große Erfolge erzielt. Ein Verband von 11 Kampfgruppen zerstörte bei einem Einsatz am 18. August allein 40 Lokomotiven, 10 Panzer und mehrere Wagen eines vollbeladenen Transportzuges. Ferner vernichtete dieser Verband einen sowjetischen Güterzug von 35 Waggons. Der Zug

Wirtschaftliche Entwaffnung

Von Wilhelm Adernann

Der alte Dame „Times“ in London verdanken wir einige erleuchtende Erklärungen zu dem auf den Rogen des Atlantik abgedruckten Weltatlasplan der Herren Roosevelt und Churchill. Im jedes Welterkenntnis ausschlachten, und weil sie des trockenen Tons nun satt ist, legt sie näher auseinander, warum der Hauptpunkt dieses politischen Idealbildes, das auf der „Augusta“ ja nur mit groben Strichen umrissen werden konnte, in jeder Hinsicht Ausführung im einzelnen ausbleiben wird. Dieser Hauptpunkt ist natürlich die „Entwaffnung der Angreifernationen“, die notwendig ist, um ein für allemal dem geborenen Herrenvolk der Angelladen den gerühmten Genus sichern zu können, was nach Lord Halifax „das Leben lebenswert macht“. Zwar werden die Angelladen über die alleinige Polizeigewalt in dieser Welt verfügen, vielleicht und allenfalls — aber das ist noch nicht beschlossen und verändert — unter allgütiger Mitwirkung der kollektivistischen Kulturträger. Aber auch Völkerverträge können natürlich die Rube der Satten, und besser ist es daher schon, von vornherein zu verhindern, daß den Dungen aus nur die Luft zum Wutren antommt. Meint die „Times“, und desfalls ist sie der Welt aus-einander, um weitere Proteste auszusprechen, daß es in der Entwaffnungsaufgabe nicht der besten militärischen Seite sein Bemühen haben könne, sondern daß sie sich auf die gesamte Kriegspotentialität, auf alle irgend-wie webrwirtschaftlichen Möglichkeiten der Rohstoffverfor-derung und der Industrienormen beziehen müßte. All das wurden weitere 2000 Gelehrte in aus einem Heinen Rohstoffgebiet. Bei einem heftigen umstrittenen Ort wurden große Kollisionsgründe festgestellt. Auch in deren Nähe wurden 1000 Gefallene aufgefunden, die von den Sowjets nicht mehr befreit werden konnten.

Wenn wir Deutschen und die übrigen europäischen Völker nicht schon obnein von dem „Augusta“-Plan entsetzt

entsetzt infolge eines Bombentreffers vor der Lokomotive und wurde dann in Brand geworfen. Jeht Kollisionsplan mit Brennstoffen in die Luft und lebten in kurzer Zeit sämtliche Waggons in Flammen.

Auch in der Nacht vom 17. zum 18. August wurden die Kämpfe in den letzten Tagen für die Sowjets in der Ukraine außerordentlich verlustreich. Vordringende deutsche Verbände trafen hinter den sowjetischen Stellungen auf eine große Anzahl von den Sowjets in großer Anzahl Kollisionsgründe. Nicht dabei wurden weitere 2000 Gelehrte in aus einem Heinen Rohstoffgebiet. Bei einem heftigen umstrittenen Ort wurden große Kollisionsgründe festgestellt. Auch in deren Nähe wurden 1000 Gefallene aufgefunden, die von den Sowjets nicht mehr befreit werden konnten.

Wieder dreißig Briten-Flugzeuge am Kanal abgeschossen

72 Britenflugzeuge in vier Tagen vernichtet

Berlin, 20. Aug. Nachdem die letzte deutsche Jäger- und Flakabwehr schon in den letzten drei Tagen die verheerenden Angriffe der Briten auf die Kanalflotte durch den Abwurf von 40 Flugzeugen zurückgeschlagen hatte, bereitete sie am 19. August, dem 19. August, die letzten Luftangriffe auf die Kanalflotte wieder eine schwere Niederlage. 29 Flugzeuge wurden abgeschossen, dazu ein weiteres durch ein Minenlandbohrer, so daß die Briten bei ihrer immer schmerzlicheren „Non-stop-Offensive“ in vier Tagen 70 Flugzeuge verloren.

Dazu verloren sie noch bei ihrem wirkungslosen Nacht-

angriff auf die nordwestdeutsche Küste eine Bomber durch Nachtjäger und Marineartillerie, so daß der britische Gesamtverlust im Westen 72 Flugzeuge in vier Tagen beträgt.

Deutsche Kampfflugzeuge richteten dagegen ihre Tagesangriffe am Dienstag, 19. August, wie schon am Tage zuvor, wieder auf die Insel und trafen ein größeres Handelsschiff. Bei Nacht bombardierten die Kollisionsgründe und die Kollisionsgründe der britischen Luftwaffe. Auch in der Nacht wurden große Kollisionsgründe festgestellt. Auch in deren Nähe wurden 1000 Gefallene aufgefunden, die von den Sowjets nicht mehr befreit werden konnten.

In der Ostfront griffen die deutschen Sturm- und Kampfflugzeuge in den Erdkampf ein, warfen in Odessa Transporter in Brand und vernichteten fliehende Verbände der Sowjets.

USM-Ariegsmaterial nach Wladivostok

Empörung in Japan über die geplante britisch-nordamerikanische Hilfe für die Sowjets

Tokio, 21. Aug. (Hauptmeldung — Offiziellendienst des DNB.) Der Transport nordamerikanischer Kriegsmaterialien durch Japan als Transitstation nach Wladivostok habe, wie bekannt, bisher unter der Bedingung der unparteilichen Haltung Amerikas und der Sowjets bei dem gesamten japanischen Volk und der Regierung große Empörung aus-gelöst. In allen Kreisen herrsche man daher, daß hinsichtlich der Durchführung dieser Schenkung keine weiteren Schritte nach Japan, Wladivostok, sondern nur die entsprechenden japanischen Maßnahmen getroffen werden. Das Interesse der japanischen Völker an diesem Problem sei außerordentlich groß. Die britisch-amerikanische Unterstützung der Sowjetunion bedeute die Verstärkung der japanischen Kampfmittel. Japan könne jedoch als führende Macht in Fernost nicht zusehens die verstärkten Leistungen in Fernost überlassen, in welcher Form diese auch durchgeführt werden. Diese Sowjethilfe Englands und Amerikas über den Pazifik bedeute eine Ausdehnung des europäischen Krieges auf Fernost.

Winterhilfswerk beginnt am 1. September

Berlin, 20. Aug. Das kommende Winterhilfswerk beginnt bereits am 1. September 1941. Von diesem Tage an werden auch die freiwilligen Helfer von Lohn, Gehalt usw. einbezogen.

dären, könnten leicht Ausbeuten des Volkes unter Schuß und seiner Verwirrung zum Überlaufen bringe. Die Kontrolle des sogenannten Kriegspotentials heißt, davon haben wir nämlich in den Jahren nach dem Weltkrieg Grund genug für die letzten Jahrzehnte der damaligen Isolation erfahren. Diese Kontrolle bedeutet nicht nur, daß man das „Potential“ zu queren, was eine Erhebung der französischen Macht und ist von ihr in einer Welt mit-gebraut worden, daß wir heute noch über die in ihm liegenden Möglichkeiten der internationalen Wiederherstellung schärfst vollkommen im Bilde sind. Wer erinnert sich nicht aus jener lebenswichtigen Kontrollkommission, die von seiner Sachkenntnis getrieben, aber mit einem Übermaß an Bescheidenheit, bald bei dieser, bald bei jener friedlichen Güterproduktion eine entfernte Möglichkeit militärischer Verwendung entziehen oder konträrrierte. Derweil, nachdem diese Jahre vergangen, Sorrente beabsichtigten, jeder ein militärisches Potential zu entwickeln, um die Welt zu retten, Millionen und Übermillionen an Volkswesen vernichteten und nebenbei die ganze deutsche Wirtschaft mit einem weitreichenden Netz von Industrieanlagen zu durchdringen, so wie sie auf die Erde als eine andere große Wunde für die Siegermächte brachte.

Die heutige Ausgabe umfasst 6 Seiten.

